

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei	Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.	Verantwortlicher Schriftleiter Mil. Bitto. Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Ede Fischplatz. Filiale Temeschwar-Dossstadt, Str. Brattianu 1a. Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.	Einzel 3 Lei
---------------------------	--	---	--	---------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Freitag, den 2. Feber 1934.

15. Jahrgang.



Parlamentsöffnung

am 18. Februar. — Umbildung der Regierung. — Auflösung der Gemeinde- und Kreisräte und Neuwahlen am 25. März.

Bucuresti. In dem von der Regierung Montag vormittag abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, das Parlament nun doch am ersten Februar zu eröffnen. Es heißt daß der gegenwärtige Justizminister Antonescu das Industrie- und Handelsportefeuille übernehmen soll, Keni zum Justizminister, der gew. Oberbürgermeister von Bukarest, Constantinescu aber zum Arbeitsminister ernannt werden. Das Ackerbauministerium hat Cassu schon übernommen.

Bucuresti. Die Gemeinde- u. Kommunalwahlen finden am 25. März statt. Vorher wird das Parlament ein Gesetz über die Auflösung der gegenwärtigen gewählten Gemeinde- und Kommunalräte votieren. Dieses Gesetz kann aber auch überflüssig werden, wenn vorher die beabsichtigte Modifizierung des Verwaltungsgesetzes durchgeführt wird.

König Boris' Abschiedsworte

Bucuresti. König Boris und seine Gemahlin Johanna wurden vom zukünftigen Hofminister Franasovici bis an die Grenze nach Sturgiu begleitet. Dort traf der Zug um 11 Uhr Nachts ein. König Boris verabschiedete sich mit diesen Worten von Franasovici: „Ich bin froh, daß das Wetter mild geworden und daß die Schmelze eingetreten ist. Ueber unserm Haupt leuchten freundlich die Sterne. Auch die Sterne unserer Hoffnungen leuchten hell und ich hoffe, daß auch auf außenpolitischem Gebiete kein Frost mehr eintreten wird.“

Maniu und Baida

wollen sich nicht versöhnen.

Bucuresti. In der Nationalgarantistischen Partei gehen die Wogen noch immer hoch. Gestern verhandelte Mahalache mit Baida und später mit Maniu. Abends lud er beide zum Nachtmahl ein, mit der Absicht, sie mit einander zu versöhnen. Laut den Morgenblättern nahmen auch beide an dem Nachtmahl teil, sprachen auch miteinander, doch ließen sie die Politik bei ihrem Gespräch aus.

Die politische Versöhnung zwischen ihnen kam also nicht zustande.

Wir geben Fausthiebe

für Fausthiebe, sagt Rußlands Diktator.

Moskau. Stalin hielt in Moskau anlässlich der Sitzung der Kommunistenpartei eine Rede, in der er in Bezug auf den russisch-japanischen Konflikt folgendes betonte: „Wir wollen den Frieden und sind bereit, mit allen Staaten normale Verhältnisse herzustellen, doch müssen wir die Sicherheit unseres Landes bis aufs Äußerste schützen. Wir haben beschlossen, daß wir auf jeden Fausthieb mit Fausthieben antworten.“

Der Balkanpakt gefährdet

Die ablehnende Haltung Bulgariens.

Belgrad. Die Außenminister Titulescu, Marinos, Levski, Nisibsi und Jettles treffen hier am 2. Feber zusammen, um die Angelegenheit des Balkanpaktes wieder zu besprechen. Es ist fast bestimmt, daß der Pakt wegen der Stellungnahme Bulgariens nicht zustande kommt. Jugoslawien vertritt nämlich den Standpunkt, daß der Pakt ohne Bulgarien und Albanien eigentlich keinen praktischen Wert habe. Außerdem ist Jugoslawien nicht geneigt, auf die Freundschaft Bulgariens zu verzichten, welche sich in der letzten Zeit besonders herzlich gestaltete.

Man rechnet damit, daß anlässlich der in den nächsten Wochen stattfindenden Begegnung der Könige Karl von Rumänien, Alexander von Jugoslawien und Boris von Bulgarien in Sofia die Frage des Paktes endgültig erledigt wird. Der türkische Außenminister Levski Nisibsi ist übrigens in Bukarest eingetroffen, um in dieser Angelegenheit mit der rumänischen Regierung zu verhandeln.

Die Sofioter Blätter schreiben, daß Mussanov in Bukarest Titulescu den

Antrag stellte, Rumänien und Bulgarien mögen einen Nichtangriffspakt auf fünf Jahre schließen. Titulescu beharrte aber auf der Forderung, daß sich Bulgarien dem Balkanpakt anschließen.

Der türkische Außenminister in Bukarest.

Bukarest. Der türkische Außenminister Levski Nisibsi traf auf einem türkischen Kriegsschiff in Konstantinopel ein, wo er von den Spitzen der Behörden, dem Vertreter der Regierung und dem bulgarischen Gesandten der Türkei empfangen wurde. Der türkische Außenminister reiste sofort nach Bukarest weiter und hat nach seiner Ankunft mit Ministerpräsident Tatarcescu und mit Außenminister Titulescu verhandelt. Abends veranstaltete das Außenministerium zu seiner Ehren ein Bankett. Donnerstag wird König Karl den türkischen Staatmann empfangen. Insofern es der Gesundheitszustand Titulescus gestattet, wird er gemeinsam mit dem türkischen Außenminister nach Belgrad reisen, wo sie das Protokoll des Balkanpaktes unterzeichnen werden.

Tägliche Bombenattentate

in Oesterreich.

Wien. In der Versammlung des Landbundes von Nieder-Oesterreich hielt Bundeskanzler Dollfuß eine Rede, in welcher er die politische Lage schilderte. Dollfuß betonte, daß Oesterreich mit Sprengstoffladungen überflutet wurde und daß die Bombenattentate auf der Tagesordnung sind. Schließlich kündigte der Kanzler den Nationalsozialisten den schärfsten Kampf an.

Sturz der tschechischen Krone.

Prag. Die tschechische Krone hat auf der Börse einen weiteren Sturz zu verzeichnen. Das Kapital flieht vor der tschechischen Krone und kauft internationale Wertpapiere, Valuten und Waren. Die große Anfrage nach ausländischen Valuten erhöht natürlich den Kurs derselben. In Prag herrscht deswegen große Aufregung und die Regierung hat beschlossen größere Finanzreformen vorzubereiten.

Alle Schulden

werden ermäßigt.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, soll die Konvertierungskommission in ihrer nächsten Sitzung in der Frage der Konvertierung der städtischen Schulden endgültig Stellung nehmen. Es heißt, daß die städtischen Hypothekenschulden um 25 Prozent verringert und die Gläubiger seitens des Staates entschädigt werden sollen.

Staatssekretär im Innenministerium Zamandi erklärte in Passy, daß die Konvertierung auf sämtliche Schulden erstreckt wird. Ferner erklärte der Staatssekretär, daß das Staatsschutzgesetz strenge Maßnahmen zur Sicherung der Staatsordnung treffen wird.

Neue Devisenvorschriften

der Nationalbank. — Erleichterung des Devisenverkehrs.

Bucuresti. Die Direktion der Nationalbank hat mit einer jetzt herausgegebenen Verordnung das Devisenbewilligungsrecht der Filialen eingeschränkt, sogar bei den berechtigten Devisenanträgen, die aus Warenaufträgen stammen. Bisher waren nämlich die Filialen der Nationalbank ermächtigt, Devisenposten aus Warenlieferungen herzustellen, bis 50.000 Lei zu bewilligen. Laut der neuesten Verordnung wurde diese Höchstsumme auf 30.000 Lei reduziert. Posten über 30.000 Lei werden durch die Filialen der Zentrale nach Bukarest zugesandt und die Devisen dort angewiesen. Die Verordnung, welche auch bei der hiesigen Nationalbank eingetroffen ist, hat in kaufmännischen Kreisen Mißmut erregt und es ist unerklärlich, warum die Nationalbank die ohnehin bestehenden Schwierigkeiten im Devisenverkehr wieder vergrößert.

Neue Regierung in Frankreich

Daladier hat sein Kabinett vorgestellt und den Eid geleistet. — Neuerliche Straßen-Krawalle.

Paris. Wir berichteten in unserer letzten Nummer von dem Sturze der französischen Regierung, die ein Opfer der verschiedenen großen Finanzskandale und Defraudationen wurde.

Nach der Abdankung Chaumemps hatten Herriot und Daladier die meisten Aussichten mit der Bildung der neuen Regierung betraut zu werden. Nachdem Herriot aber in der letzten Zeit auch viel von seiner Popularität eingebüßt hat, beauftragte der Präsident den gewesenen Kriegs-

minister Eduard Daladier mit der Regierungsbildung. Daladier hat den Auftrag auch durchgeführt und Leni Eid schon geleistet. In seinem Kabinett vermischt man den Außenminister Paul Boncour. Ueberhaupt bedeutet das Kabinett Daladier eine Rechtsorientierung, wie wir das in unserer letzten Folge vorausgesagt haben.

In ganz Frankreich fanden gestern übrigens wieder große Demonstrationen wegen der Finanzskandale statt.

Brennende Hotels in New-York

Feuerwehrlente erfrieren in 26 Meter Höhe.

Newyork. Hier ist Montag abends in einem Hotel Feuer ausgebrochen, das, durch heftigen Wind getrieben, im Nu sich auf das Nachbarhotel ausbreitete.

An den Lösungsarbeiten dieses Riesensbrandes hat die Feuerwehr teilgenommen, doch waren infolge der großen Kälte die Wasserleitungsvorrichtungen und Schläuche vollständig eingefroren. Im Laufe der Lösungsarbeiten sind 28 Feuerwehrlente, die aus 20 Meter Höhe von den Leitern fielen, mit schweren, von den leichteren Brandwunden, und mehrere in halb erfrorenem Zustande ins Spital gebracht worden. Der Sachschaden beträgt über 5 Millionen Dollar. Fast

gleichzeitig ist in Newyork auch das Sportpalais abgebrannt.

Der Bürgermeister der Stadt verfügte, daß alle Obdachlosen, 200 Familien an der Zahl, unbedingt zu versorgen und unterzubringen sind.

Zigeunerkolonie verhaftet.

Bucuresti. In der Zigeunerkolonie bei Baneasa verfolgten Gendarmen einen Dieb, wobei mehrere Zigeuner die Gendarmen mit Revolvergeschüssen empfingen. Die Gendarmerie hat hierauf sämtliche Bewohner der Zigeunerkolonie festgenommen.



In Ofen ist die größte Dampfmühle Jugoslawiens abgebrannt. Der Schaden wird auf vier Millionen Dinar geschätzt.

Im Budapester Bürgerlichen Kasino wurde eine Füllmaschine gefunden. Die Behörden fahnden nach den Bombenlegern.

Im Klausenburger Laubstummelinstitut brach ein Feuer aus, das einen Schaden von 200.000 Lei verursachte.

Der Fischbader Fleischhacker Paul Rotariu hat seinen Widersacher, den Fischbader Viehhändler Thomas Csontka mit drei Revolvergeschüssen getötet.

Die Arab-Brader Industrie N.G. hat vom Ministerium eine auf 350.000 Lei lautende Bestellung erhalten.

Im Kaiser Komitat herrscht schon seit mehreren Tagen eine sibirische Kälte. Das Thermometer zeigt 30 Grad unter Null.

In Mexiko hat ein schreckliches Erdbeben in der Gegend von Ocampo große Verwüstungen angerichtet.

In Japan ist im Nagasacki Hafen eine Yacht mit 380 Arbeitern gesunken.

In Karlsbad fanden zwischen Arbeitlosen und Polizei heftige Kämpfe statt, in deren Folge mehrere Personen verwundet und 10 Arbeitlose verhaftet wurden.

Der österreichische Finanzminister verhandelt in Prag über die Abschließung einer internationalen Anleihe für Oesterreich.

Die ausländischen Sachverständigen treffen zur Kontrolle der rumänischen Finanzverwaltung am 3. Februar L. A. in der Hauptstadt ein.

Octavian Goga hielt sich Sonntag in Temeschwar auf, wo er mit seinen Parteigängern Fühlung nahm.

In Chile überschwemmte der Mendoza-Fluß größere Gebiete, verursachte 100 Todesfälle und einen Schaden von über 3 Millionen engl. Pfund.

Paul Bukarester Meldung soll Cassu Handelsminister und Dorel Dumitrescu Gouverneur der Nationalbank werden.

Das Kriegengericht des 8. Armeekorps hat in Klausenburg den Leutnant Wladi Racinski wegen Spionage zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Degradierung verurteilt.

Mittwoch ist in Bukarest der türkische Außenminister Tevfik Rüüstü eingetroffen.

In Ploesti ist der anlasslose Metallarbeiter Mikosai Secala in die Wohnung seines gewesenen Chefs eingebrungen, hat diesem mit einem Hammer den Schädel gerührt und 6000 Lei entwendet.

Die Dobruiner Bisthofsche Herrschaft beabsichtigt ihre am Nagy-Sanktpesterer Döller gelegene „Kleine Wukta“, die 290 Joch ausmacht, zu verkaufen.

Paul ministerieller Verordnung werden in Zukunft Gesuche um Stellen, Transfektion usw. bei der Konsultationsdirektion eingereicht.

Unter der Leitung des Kapellmeisters Michael Schanitzky hat das Ensemble des deutschen Landesballet am 30. Jänner das neue Werk im Bukarester Theater die Operette „Das Dreimäderlhaus“ zur Aufführung gebracht.

Vor dem Wiener Gerichtshof wurde der Rechtsanwalts-Prozess des Bukarester Landwirtes Johann Anna verhandelt, der mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Wie aus Rom abgemeldet wird, wurden dort 17 Personen von einem feingewordenen Gasanten verletzt.

Der Stern der falschen Nazis im Gintan

Der sich selbst ernannte „Führer“ Fabritius erläßt einen „Tagesbefehl“. Er hat „Vertrauen“ in Dr. Gust.

Kronstadt. Der gegenwärtige „Präsident“ und gewesene „Führer“, (vormals Mittmeister, Beamter, „Bankdirektor“ der bankrotten Selbsthilfe etc.) Fritz Fabritius, hat einen „Tagesbefehl“ erlassen, der folgende Stelle enthält:

„Ich versichere meinen Vertreter, den Kameraden Waldemar Gust, daß die vielseitigen Angriffe, denen er ausgesetzt ist, mein Vertrauen in ihn nicht erschüttern können. Fabritius.“

Damit werden die Fliegblätter des Kleinen Gust mit dem großen Maul auch von seinem „Führer“ Fabritius, dem großen Mann mit dem kleinen Verstand, gutgeheißen, was auch gar nicht anders zu erwarten war. Die Erklärung Fabritius' bedeutet gleichzeitig eine neuerliche Kampfanzeige an die Mehrheit des sächsischen Volkstrates und Volkes, aus der sich aber heute schon niemand etwas drausmacht, weil die

Nazis abgewirtschaftet haben. Ihr Stern ist unaufhaltsam im Sinken begriffen und wird bald ganz untertauchen um nie wieder auf unserem politischen Himmel zu erscheinen.

Die Siebenbürgische Presse gegen die falschen Propheten.

Beweis dafür ist, daß die gesamte siebenbürgisch-deutsche Presse täglich neue einmütige Erklärungen gegen die Nazis bringt und sich an die Seite der Volkstratsmehrheit stellt. In ihrem Leitartikel sagt die „Kronstädter Zeitung“ vom 30. Januar:

„Wie könnten wir uns heute einem „Führertum“ fügen, das mit despotischer, dabel aber von Romik nicht freier Gebärde Unterführer ernannt, Befehle erläßt und Gede abnimmt. Ist jemand unter uns naiv genug, zu glauben, daß der selbstherrliche „Führer“ alle guten Geister in sich trägt? Wie diese maßgebenden „Führer“ bei

uns beschaffen sind, davon gibt die letzte Entwicklung ein klares Bild, und wohnt ein solches parteimäßig eingestelltes und dadurch in seiner Stellung gefestigtes Führertum bei erlangter Machvollkommenheit führen würde, kann man sich lebhaft vorstellen. Selbstverständlich müßte sich alles dem geistigen und seelischen Zustand dieser Parteiführung anpassen, einer Führung, die nicht nur von idealistischen Bestrebungen, sondern auch, wie wir leider feststellen müssen, von überspannter Herrschsucht, tiefem Haß, demagogischer Verunglimpfung und politischem Mißbrauch der leichtgläubigen Jugend ist!

Wie wenig Gerechtigkeit und geringem Takt, aber dafür mit wie vielem parteimäßigem Uebelwollen und schlechtester Einfühlung in die gewordenen Verhältnisse des Deutschen im Banat die sächsische Führung der Erneuerer arbeitet, zeigt in traurigster Weise der blutdürstige Angriff Dr. Gusts auf den Obmann der Deutschen in Romänien.

Wir brauchen Erneuerung, aber nicht von den Nazis.

Wir stehen vor einer Sachlage, die tatkräftiges Handeln erfordert.

Wir brauchen eine Erneuerungsbewegung die uns nicht spaltet, sondern zusammenführt, die unsere Ehre vor der Umwelt nicht in den Schmutz tritt, sondern wieder aufrichtet, die nicht in Verdächtigungen, Verunglimpfungen und Untergrabung jeglicher Autorität und Gerechtigkeit, sondern uns stärkt. Wir brauchen die Bekämpfung jeder unrechtmäßigen Verurteilung auf die deutsche Erneuerungsbewegung.

Denselben Artikel veröffentlichte auch das „Siebenbürgisch-Deutsche Tageblatt“, und nun wissen unsere Leser, wie man in Siebenbürgen, im „Hauptquartier“ der Nazis über die „Selbsthilfe“ denkt.

Gott Europa Hitler danken?

Hitler hebt die Unabhängigkeit der Länder auf. — Vor einer neuen Verfassung.

Berlin. In der großen Krolloper trat gestern der Reichstag zusammen. Er wurde vom Reichstagspräsidenten Göring mit einer Rede eröffnet in der folgendes ausgeführt wurde:

Der Führer, sagte Göring, habe versprochen, seinem Volke Neurecht abzulegen. Der Tag sei gekommen, wo dies geschieht. Solange eine Geschichtsschreibung existiert, werde man von diesem Tage, als einem für das Deutsche Volk bedeutendsten sprechen. Deutschland war noch vor kurzem in Not und Schand, weil es auf sich selbst vergessen hatte. Der Nationalsozialismus habe das Volk wacherstellt und wieder erhoben.

Der Reichstag hat folgende Beschlüsse gefasst: Die Länderparlamente werden sofort aufgelöst; das Wahlrecht aller Länder geht auf das Reich über; die Länderregierungen sind der Reichsregierung unterstellt; die Kon-

verneure werden dem Innenminister unterstellt; Die Reichsregierung wird dem deutschen Reich eine neue Verfassung geben.

Nach Göring ergriff Reichskanzler Hitler das Wort. Ganz Europa, sagte Hitler, wird Deutschland eines Tages dankbar sein, für diese Tat.

Anschließend erklärte Göring noch, daß er alle monarchistischen Verbände auflösen werde.

Die Reichstagsbeschlüsse hat deshalb so große historische Bedeutung, weil Deutschland nun praktisch aufgehört hat ein Bundesstaat zu sein. Es wird zum Beispiel in Zukunft die Württembergische oder Sächsische Regierung ohne die Einwilligung der Reichsregierung nichts mehr beschließen und verordnen können. Alle Macht ist in die Hände der Reichsregierung übergegangen.

Russischer Prinz

in Temeschwar erschossen.

In der Temeschwar-Fabrikler Volksküche spielte sich Dienstag mittags ein blutiges Eifersuchtsdrama ab. Der russische Prinz Paul Wladimirovitsch Perezowitsch, der seinerzeit vor den roten Mächten und vor mehreren Jahren sich in Temeschwar niederließ, wo er im städtischen Fuhrwerkspark als Tagelöhner arbeitete und in der Volksküche speiste, lebte seinerzeit in Bralka mit der Ukrainerin Alina Globan zusammen. Nach dreimonatlichem Zusammenleben verließ der Prinz seine Konkubine und kam nach Temeschwar, wo er mit einer anderen Frau ein Verhältnis aufnahm. Die betrogene Frau rief ihn jedoch nach, u. erfuhr die Wahrheit. In ihrer Verzweiflung verschaffte sie sich einen Revolver und tötete mit drei Revolverkugeln Wladimirovitsch. Vor dem Staatsanwalt erklärte die betrogene Mutter, daß sie ihrer Tat bewußt ist.

Kronprinz Michael dabei.

Bucuresti. Kronprinz Michael ist nach einmonatlichem Aufenthalt in der Schweiz, wo er sich bei seiner Mutter aufhielt, ins Land zurückgekehrt. Königinwitwe Maria wird seinem einmonatigen Aufenthalt in Romänien nach Italien begeben, während Prinz Nikolaus in die Schweiz reist, um dort Wintersport zu betreiben.

Brauenhaftes Unglück

eines Krader Kindes.

Dienstag früh ereignete sich in Krad beim Eisenbahnviadukt ein tödliches Unglück, indem die 11-jährige Friseurgehilfin Ida Bausan von einer verfallenden Lokomotive erfasst und überfahren wurde. Der kleine Körper des Mädchens wurde buchstäblich entzwei gerissen und das Bild, das sich den herbeieilenden Passanten bot, war schrecklich. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Nacht auf der Straße

läuft ein Steuerzahler herum.

Paris. In Frankreich fanden mehrere Hunderttausende wegen den zahlreichen Finanzstandarten statt. Diese Hunderttausende waren herart heftig, daß die Polizei eingreifen mußte. In Rouen lief ein ganz nackter Mann die Gasse entlang und schrie: „Ich bin der unglückliche Steuerzahler, dem der Staat sogar die Kleider ausgezogen hat“. Der originelle Demonstrant wurde sofort verhaftet.

Trauer in Metasch.

Sonntag führte der Metascher Kaufmann Franz Almann, Sohn des Schager Bandwires Michael Almann, Fräulein Fritz, Tochter des Bandwires Nikolaus Fritz, zum Traualtar.



Ein hitlisches Bild aus dem Glacier Nationalpark in Amerika, wo es sich im Winter oftmals ereignet, daß die dort frei herumlaufenden großen Schwarzbären bis an die Autos der Touristen heran kommen und sich füttern lassen.

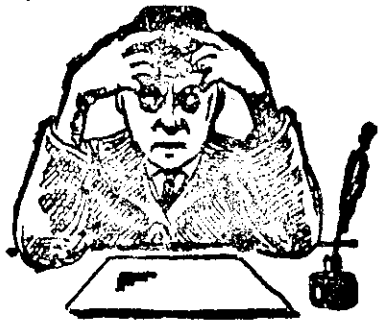
Neue Handelsverträge

mit Ungarn und Polen.

Mit Ungarn haben die Bevollmächtigten Rumänens, Gesandter N. Grigoriu und N. Malasariu verhandelt, und eine Erhöhung unserer Holzauflagen erwirkt.

Mit Polen beghinnen in dieser Woche die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Handels- und Clearingvertrages, der jedoch zufolge der vorläufiglich langwierigen Verhandlungen kaum vor dem 1. März zustande kommen wird.

Sich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, wie man sich in dieser Zeit der allgemeinen Verdienslosigkeit helfen kann, wenn man nur auf den richtigen Trick verfällt. Eine derartige Eingebung hatte in Czernowitz ein 26-jähriger junger Mann, der auf die Idee verfiel, das Verlobungsgeschäft sozusagen engros zu betreiben. Er machte alle Unterhaltungen und Tanzbelustigungen mit, bei welchen er viele Eheanwärterinnen kennen lernte. Allen Mädchen, deren Bekanntschaft er machte, gab er vor, gut situiert und in sicherer Stellung zu sein. So stand seiner Verlobung nichts mehr im Wege. Die Verlobung wurde auch gefeiert, worauf er mit seiner wahren Absicht hervorkam und Vorschuß auf die Mitgift verlangte, der ihm gerne gewährt wurde. So hatte er einmal 30.000 Lei, ein zweites Mal 25.000 Lei, ein drittes Mal 15.000 Lei und schließlich den ansehnlichen Betrag von 42.000 Lei einer 4. Verlobung entlockt. Mit dem Geld in der Tasche hatte er sein Betragen gegenüber seinen Bräuten mit einer Schlage geändert. Er wollte von den Mädchen nichts mehr wissen und verschwand schließlich für längere Zeit. Die betroffenen Mädchen wandten sich aber an die Polizei, welche den Heiratschwindler ausfindig machte und ihn der Staatsanwaltschaft überstellte. Die ihn nun einige Jahre verschwinden lassen wird.

— über ein nicht ganz unbedenkliches Verfahren, welches eine Somogyer Bank zur Befriedigung ihrer Gläubiger eingeführt hat. Die Kasse befindet sich in Liquidation. Nun sind ihre Geldschränke vollkommen leer, desto besser gefüllt aber die Keller eines dem Unternehmen angeschlossenen Kaffinos. Die Leitung der Kasse hat jedem ihrer Gläubiger, der auf 60 Prozent seiner Forderung verzichtet, die verbleibenden 40 Prozent in ausgezeichnetem Tokajerwein zu zahlen angeboten, wobei als Preis ein etwas unter dem Großhandelspreis liegender Satz berechnet werden soll. Ein großer Zell der Gläubiger hat den Vorschlag angenommen, wohl weniger, um künftig tüchtig Tokajer zu trinken, als weil in bestimmten Zellen Ungarns die Steuern in Naturalien, darunter auch in Wein bezahlt werden können. Was der Staat allerdings mit dem vielen guten Ungarnwein macht, ist noch nicht ganz klar. Vielleicht bezahlt er damit seine Schulden in Amerika.

— über die Pflichtigkeit des Königs Franz I. von Frankreich, den die spanischen Granaden, nach der Schlacht bei Pavia, zwingen wollten, sie nicht nur mit dem Hut, sondern auch mit einer Verbeugung zu begrüßen, was aber der König ablehnte. Da stehen die Granaden die Eingangstüre zum Empfangssaal so nieder bauen, daß der König beim Eintreten sich notgedrungen bücken, also sich verneigen hätte müssen. Doch der König wußte sich zu helfen. Als er bei der Türe stand und im Empfangssaal die Granaden sitzen sah, machte er kurz entschlossen kehrt und ging wohl gebückt, aber mit dem Hintern voran, hinein. Den spanischen Edelknechten soll diese „Verbeugung“ nicht sonderlich gefallen haben.

— über die richtige Ansicht eines amerikanischen Verbrechers, der in dem berühmten Gefängnis Sing-Sing seine letzte Stunde erwartete und dem es genügte einmal zu sterben. Wenige Tage vor der Vollstreckung des Todesurteils erkrankte der Gefangene plötzlich an einer Blinddarmentzündung. Er hatte furchtbare Schmerzen und die Ärzte wollten eine sofortige Operation für unbedingt nötig. Doch der Gefangene weigerte sich die Operation an sich vornehmen zu lassen und wollte sich nicht „retten“ lassen um dann einige Tage später hingerichtet zu werden. „Ich lasse mich nur einmal umbringen“, erklärte er den Ärzten. Da er gegen seinen Willen nicht operiert werden durfte, ließ man der Krankheit ihren Lauf. Der Sträfling starb nach wenigen Stunden und entsagte so dem elektrischen Stuhl.

Advokatenelend und Gemeindevotäre

Parlamentsmandat und Advokatur unvereinbar. — Advokaten wollen die Rechte der Notäre schmälern.

Anlässlich der Jahresgeneralversammlung der Temeschwarer Advokatenkammer brachten die Advokaten die Klage vor, daß sich die „Geschäfte“ seit dem Jahre 1931 um 50 Prozent verringert haben, wogegen sich die Zahl der Rechtsanwältinnen um 50 Prozent erhöhte, was für einzelne Rechtsanwältinnen katastrophale Folgen hatte.

Zwecks Verforgung der überflüssigen Advokaten will die Kammer durchsetzen, daß in Zukunft alle öffentlichen Verwaltungsposten nur von Rechtsabsolventen besetzt werden sollen. Weiter wurden Klagen gegen die Gemeindevotäre laut, die den Advokaten durch Erledigung gewisser Akten, wie Abschließung von Verträgen etc., große Konkurrenz bereiten. In dieser Angelegenheit beschloß die Kammer eine Landesaktion zwecks Einschränkung des Wirkungsbereiches der Gemeindevotäre einzuleiten, damit sie in Zukunft keine Advokaturarbeiten verrichten sollen.

Interessant war die Rede des Temeschwarer Advokaten Dr. Jenovan, der betonte, daß das Parlament mit Recht das Parlament der Advokaten genannt wird, denn dieser Beruf ist im Parlament am meisten vertreten. Dennoch — meint Dr. Jenovan — ereignete sich die unmögliche Tatsache,

daß dieses Parlament Gesetze votierte, welche den Interessen der Advokaten den größten Schaden verursachte, weil sie von den Gemeindevotären Bestechungsgelder für die Abänderung der Gesetze zu Gunsten der Notäre annahmen.

Wir haben schon des öfteren in den Spalten unseres Blattes betont, daß die Advokaten nicht ins Parlament gehören, da ihr Beruf mit dem Parlamentsmandat unvereinbar ist. Entweder ist man Vertreter seiner Wähler, oder aber Vertreter seiner Klienten. Beides zu gleicher Zeit zu sein, führt, wie wir schon, nur zu Mißbräuchen und Korruptionen. Außerdem ist dies auch vom Standpunkte der Advokaten, die keine Parlamentarier sind, schädlich, denn die Advokaten-Parlamentarier haben bekanntlich zufolge ihrer „Verbindungen“ mehr Privatklanten als die anderen.

Das „Advokatenelend“, über das sich die Temeschwarer Advokaten beklagen, könnte unserer Meinung nach nur dann behoben werden, wenn in Zukunft berufsausübende Advokaten nicht mehr ins Parlament gewählt werden, und nicht auf die Weise, daß man den ohnehin schlecht bezahlten Gemeindevotären ihre gesetzlichen Nebeneinkünfte streitig machen will.

Nachgelassene Geldstrafe

eines Semlater Landwirts.

Der Semlater Landwirt Georg Jstin wurde seinerzeit vom Finanzministerium wegen unzulässigem Schnapsbrennen mit einer Geldstrafe von 3000 Lei belegt. Infolge Appellation kam die Angelegenheit vor den Arader Gerichtshof, der den Angeklagten freisprach.

Die empfindlichen Schleimhäute

des Rachens schützen Sie am besten und trotzdem dadurch Wind und Wetter durch den Gebrauch der echten

Kaiser's Brust-Caramellen



mit den „3 Tannen“.

Plakate zeigen die Verkaufsstellen an. Vertretung „Pharmaz“, Drogerie-Engros, Kronstadt.

Stellen // Terroristen

im Temeschwarer Stadthaus.

Das Temeschwarer Stadthaus, aber auch die Präfektur wird in der letzten Zeit von Leuten, zumeist aus der Provinz, bruchstäblich belagert, die alle von der Stadt oder vom Komitat eine Anstellung bekommen wollen. Dabei werden auch Ausfälle gegen die vorhandenen Beamten und wohl nicht zuletzt gegen die Minderheiten laut.

Die Spitzen der Verwaltungsbehörden suchen allerdings die Stellenansprüche herabzumindern und den Betroffenen die Situation klarzumachen, auch in der Richtung hin, daß erworbene Rechte respektiert werden müssen. Vikarmeister Augustin Coman erachtet es als notwendig noch einmal zu betonen, daß sich die Stellensucher der Anfeindungen enthalten mögen und auch wissen sollen, daß nur von eventuellen freien Stellen und

von solchen Angestellten die Rede sein kann, die in provisorischer Eigenschaft öffentlichen Dienst leisten. Ein Austausch dieser interimistisch Angestellten kann nur dann erfolgen, wenn unter dem früheren Regime solche Bewerber vom Lande oder in der Stadt A. Stellung fanden, die entsprechendes Feld oder anderes Vermögen besitzen, welches ihnen den Lebensunterhalt sichert, so daß sie auf das Einkommen der provisorischen Stelle nicht unbedingt angewiesen sind.

Bei dieser Verfügungen will die Stadtleitung weder auf eine politische Parteilichkeit, noch auf die Nationalität Rücksicht nehmen, d. h. diesbezüglich Bevorzugungen gelten lassen, sondern stets auf die materielle Lage und die Verwendbarkeit der Stellensucher bedacht sein.

Amerikaflyger verunglückt

auf der Strecke Rom—Buenos Aires. — Die Piloten gerettet.

Rom. Vorgestern startete das erste Flugzeug zum Versuch der Herstellung einer direkten Flugverbindung zwischen Rom und Buenos-Aires. Das Flugzeug hat den Ozean glücklich überflogen, doch ist es über dem südamerikanischen Küstengebiet spurlos verschwunden. Die Trümmer des Flugzeuges wurden später in der Nähe von Natal in Brasilien, unweit vom Reiseziel in der Wildnis gefunden.

Die sofort entsendete Rettungsexpedition fand die beiden Piloten wohl behalten im Urwalde auf und konnte sie retten. Die Piloten gaben an falsche Radioorientierung erhalten und die Strecke verfehlt zu haben, wobei ihnen das Benzin ausgegangen ist.

Gastbestätigung

des defraudierenden Josefeller Gemeindevotäers.

Der Anklagesenat des Arader Gerichtshofes besaßte sich Montag mit der Angelegenheit des defraudierenden Gemeindevotäers Basile Putnik und bestätigte dessen Gast auf weitere 30 Tage.

Hillemarsch in Barjash

berichtet Tanzunterhaltung und verursacht Untersuchung.

Am 27. d. M. hätte in Barjash ein mit Tanz verbundenes Konzert der Anaberkapelle stattfinden sollen, das jedoch durch die Gendarmerie abgeblasen wurde, angeblich darum, weil auf dem Programm als erste Nummer der Hillemarsch stand. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

URANIA-KINO.

Zentralheizung, Telefon 180

Donnerstag um 5 7/8 und 9 1/4 Uhr. Nur für Erwachsene. „Ertase.“ ein wunderbares Liebes-Ereignis. In den Hauptrollen Heddy Kiebler (Wiß Austria). Freitag um 5 7/8 und 9 1/4 Uhr: Josef Schmitt in dem schönen Film „Ehr Lieb geht durch die Welt.“ mit Charlotte Ander, Victor De Kova und Fritz Kampers. Donnerstag und Freitag nachmittag um 3 Uhr mit 6-Lei-Plänen: „Panoptikum“ mit Paul Muni und Maureen O'Sullivan.

Reisende ohne Karten

müssen statt Strafe eine Tage zahlen.

Laut dem Beschluß des Ministerrates haben die Reisenden, die ohne Fahrkarten den Zug besteigen, außer dem normalen Preis der Fahrkarte folgende Zusatzgebühren zu zahlen: In der ersten Klasse 120 Lei, 2. Klasse 100 Lei, 3. Klasse 80 Lei. Ausnahme bilden jene Passagiere, die bei einer Haltestelle den Zug bestiegen, wo keine Kartenausgabe existiert. Diese Reisenden sind nicht verpflichtet, die Nachtragstage zu entrichten.

Maskenball in Schag.

Der Schager deutsche Mädchenfranz veranstaltete zusammen mit dem Jugendverein Sonntag ein gut gelungenes Maskenfest, bei dem 46 Paare in schönen Trachten und Kostümen aufmarschierten. Bei der Prämierung der schönsten Masken erhielten Fräulein Käthe Wagner und Fräulein Rosine Klein wertvolle Preise. Die Musik der Hüpfelchen Kapelle sorgte für ausgezeichnete Stimmung und man blieb bis in die Morgenstunden beisammen.

Arader Arbeitskammer

wird nicht aufgelöst. Erfolgreiche Intervention Dr. Marcus in Bukarest.

Bekanntlich sollen demnächst die verschiedenen überflüssigen Berufskammern aufgelöst und bloß 12 Landwirtschafts- und Arbeitskammern, insgesamt also 36 Kammern belassen werden. Diese Verfügung hätte in erster Reihe Arad getroffen, das infolge derselben alle ihre drei Berufskammern verloren hätte. Nun hat Abg. Dr. Marcus in Bukarest in dieser Angelegenheit interveniert und, wie wir erfahren, bisher schon sogleich durchgesetzt, daß von den drei aufzulösenden Kammern eine, wahrscheinlich die Arbeitskammer unbedingt belassen wird.

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeug- und Automobilbau.

3 Jahre schwerer Kerker

für den Mörder Basile Gruita.

Wir berichteten unseren Lesern kürzlich über die Verhandlung in der Mordangelegenheit des ehemaligen Temeschwarer Detektivs Basile Gruita, der am 30. April vor dem Zirkus Klubsky den Schmiedemeister Josef Szücs nach einem Wortwechsel erstochen hat. Es handelte sich damals zwischen den Beiden um einen Hundert, welchen sich der Schmiedemeister von Gruita ausborgte und nicht zurückzahlen wollte, was nachher zu dem Mord führte. Der Gerichtshof fällt heute in dieser Angelegenheit das Urteil. Der Mörder wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt in welche Strafe die acht Monate, die Gruita in Untersuchungshaft verbrachte, eingerechnet sind. Der Staatsanwalt appellierte gegen das Urteil wegen Erhöhung, der Berufsteilte aber wegen Reduzierung.

Maskenball in Gyoro.

Die Gyoroer Jugend veranstaltete vergangenen Sonntag im Schmidt'schen Gasthause einen sehr gut gelungenen Maskenball. Das Reinerträgnis der Unterhaltung wurde für die freiwillige Feuerwehrgesellschaft

Die Reichshawerte arbeiten mit Vollbetrieb.

Das Walzwerk der Reichshawerte ist derzeit durch einen Auftrag von 90 Kilometer Eisenbahnstrecken in drei Wechsellöchern beschäftigt. Zugleich befindet sich auch die Lokomotivfabrik in Vollbetrieb und während überdies die Eisenbahnkonstruktionswerkstätte ihren Arbeitsbedarf bis Mitte des Jahres eingedeckt hat, sind die Gießerei- und die Stahlwerkbetriebe ebenfalls in vollem Gange. Eine Wohlfahrt für die Bevölkerung.

Drei Dettner Einbrecher verurteilt.

Wie wir seither berichtet haben, wurden im Sommer des vergangenen Jahres in Dettner tagtäglich Einbrüche verübt. Der Gendarmerei gelang es erst nach einer geraumer Zeit die Diebe in den Personen der Bauernburschen Jesta Momirof, Johann Herz und Johann Hegyi zu eruiieren und festzunehmen. Die Einbrecher drangen in die Wohnungen mehrerer Einwohner in der Gemeinde ein und verübten auch einen Einbruch in das Geschäft des Kaufmannes Alois Jost, wie auch in die Fleischbank des Matthias Lufas. Die drei jugendlichen Einbrecher standen heute vor dem hiesigen Gerichtshof und hatten sich wegen der Diebstähle zu verantworten. Nach dem Verhör der Zeugen zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verurteilte Jesta Momirof und Johann Herz zu je 8 Monaten Kerker. Die drei Verurteilten appellierten gegen das Urteil.

Kultureller Vortrag im Araber Deutschen Haus.

Am 28. d. M. fand im großen Saal des Araber Deutschen Hauses, im Rahmen der Vortragsreihe des Kulturvereines, ein außerordentlich gut besuchter Vortragsabend statt.

An Stelle des verhinderten Dr. Nischbach sprach Ingenieur Adalbert Blaschka über das Thema „Radio und sonstige Errungenschaften der Technik“ welcher Vortrag von Seiten der Zuhörerschaft mit besonderem Interesse u. Applaus aufgenommen wurde.

Die musikalischen Darbietungen unter Leitung des Prof. Ernst Scherhag und Hans Kühn riefen stürmische Begeisterung hervor.

Der mit Tanz verbundene gemütl. Abend hielt die zahlreich erschienenen Gäste noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

Gegen die Ausbeutung der Arbeiterschaft nimmt die Temeschwarer Arbeitskammer Stellung.

Die Temeschwarer Arbeitskammer hielt eine Generalversammlung ab in welcher verschiedene Arbeiterfragen erörtert wurden. Für die Arbeitslosen wurde die Eröffnung eines außerordentlichen Kredites von 200.000 Lei votiert. Weiters wurde gegen die Einführung des sogenannten Bedeau-Systems in der Temeschwarer Wollindustrie Protest erhoben. Es wurde betont, daß dieses ausbeuterische Arbeitssystem bereits in allen Kulturstaaten verboten ist und man beim Arbeitsministerium intervenieren möge, damit es auch bei uns verboten werde.

50.000 Lei Geldstrafe erhielten zwei Waldbesitzer im Araber Komitat.

Das Ackerbauministerium hat über die Pestschlaer Waldbesitzer Rosalia Lascau und Komp. eine Geldstrafe von 50.000 Lei verhängt, mit der Motivierung, daß sie in ihrem Walde mehr Holz fällen ließen, als im Sinne des Gesetzes gestattet ist. Die Waldbesitzer appellierten u. so kommt die Angelegenheit nächstens vor den Gerichtshof.

Neuwahl in Hatzfeld

Bei der freiwilligen Feuerwehr und dem Sportverein „Landestreu“.

Sonntag fand in Hatzfeld die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt, bei welcher folgende Neuwahlen vorgenommen wurden:

Obmann: Peter Fejt; Kommandant: Josef Schwarz; Unterkommandant: Johann Maus; Sekretär: Wilhelm Wegemann; Adjutant: Peter Schwarz; Anwalt: Julius Pop Moldovan; Arzt: Dr. Nikolaus Konrad; Kassier: Hugo Wild; Fahnenträger: Stefan Kuppner. Ferner gehören dem Ausschuss an: Gemeinderichter Johann Schüller, Zugskommandant Heinrich Ripp, die Requisitionmeister Anton Kühn und Alexander Santovits, die Unteroffiziere Nikolaus Apro und Peter Jung, die Wärmänner Johann Kofka, Eduard Bernauer, Anton Weiß und Johann Kus, schließlich die Trainmittglieder Matthias Wenzel und Nikolaus Krämer.

Neuwahl bei „Landestreu“

Zur selben Zeit fand auch die Generalversammlung bei dem Sport- und Gesangsverein „Landestreu“ statt, bei welcher die unter

dem Vorst. des Ehrenobmanns Hans Welsch durchgeführte Neuwahl folgendes Ergebnis hatte: Obmann: Kaplan Eugen Wersdorff; Mitobmann: Karl Hübner; Jugendleiter: Professor Ernst Späc und Professor Hans Bräuner; Sekretär: Karl Schira; Schriftführer: Nikolaus Fejt d. S. 712; Anton Bandenburg; Hauswart: Hans Gabriel; Sängeraufseher: Josef Schira 122; Theateraufseher: Matthias Fejt 127; Bewerfer: Hans Kolbus; Fahnenträger: Hans Schira 478; Fahnenwarten: Hans Gabriel und Anton Bandenburg; Buchwarten: Hans Wagner 117 und Martin Bäder; Rechnungsprüfer: Matthias Farle und Hans Schulz. In den Ausschuss gelangten: Hans Bandenburg 578, Ivan Merly, Matthias Wenzel, Johann Fejt 649, Nikolaus Koch, Josef Hum, Hans Fejt 780, Hans Linster, Hans Fejt, Franz Quint, Hans Wegesser, Peter Zappe 60, Nikolaus Reiter, Hans Rothen, Hans Schira 122, Hans Wilms, Josef Willing, Nikolaus Spuhler, Dr. Roland Böh und die Direktor Michael Koch.

Londoner Weizenkonferenz.

Die in London tagende Weizenkonferenz hatte folgende Punkte auf der Tagesordnung:

- 1. Die Weltlage des Weizens, 2. Die Wirkung des Londoner Weizenabkommens, 3. Die Vorschläge des Londoner Weizenwertungs-Unterausschusses, 4. Die Vorschläge der Pariser Weizenverbrauchs-Unterkommission.

Bezüglich des ersten Punktes nahm die Konferenz zur Kenntnis, daß die reiche europäische Weizenerte die

Anfrage nach Weizenimport sehr verringert und dadurch die Wirkung der schlechten amerikanischen Ernte ausbalanciert hat.

Zu dem zweiten Punkte sprach der Delegierte der Vereinigten Staaten und erklärte, daß Amerika die Weizenanbaufläche um 15 Prozent verringern wird. Demgegenüber vermehrte Bulgarien um 4 Prozent die Weizenanbauflächen, wogegen Ungarn um 10 Prozent, Rumänien aber um 15 Prozent dieselben verminderte.

7 bis 25 Lei — ein Platz im Araber Theater.

Jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag finden im Araber Theater Matineevorstellungen zu spottbilligen Preisen statt. Der billigste Platz ist 7, der teuerste Theaterplatz 25 Lei, so daß auch die ärmsten Leute das Theater besuchen können.

Singspielaufführung in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Gesangs- und Sportverein „Landestreu“ bringt Donnerstag, den 8. Febr., das Singspiel „Waldböglein“ in bester Rollenverteilung zur Aufführung. Eine Wiederholung ist für Montag, den 12. Febr., mit Tanz vorgesehen. Beide Aufführungen werden im Festsaal des Bauernheims stattfinden.

Meisterball in Hatzfeld.

Der übliche Hatzfelder Meisterball wird Dienstag, den 13. Febr., im Gewerbeheim abgehalten.

Kostümierter Eisfest in Olpa.

Montag abends wurde auf der Marosch ein sehr gut gelungenes Eisfest veranstaltet.

Selbstmord in Galscha.

In Galscha hat die 41-jährige Frau Anna Darlea wegen ihrem schmerzhaften Rheumatismus Selbstmord verübt.

Scharlachepidemie in Gurahony.

In Gurahony ist eine Scharlachepidemie ausgebrochen, die scheinbar von leichterem Verlaufe ist, da bisher noch kein Todesfall verzeichnet wurde.

Todesfall in Pestscha.

In Pestscha starb vor einigen Tagen der 85-jährige Landwirt Andreas Nagy, dessen einziger Sohn, trotzdem er von seinem Vater ein schönes Vermögen erbt, den Sarg mit dem Toten einen halben Tag lang auf der Erde stehen ließ, was in der Gemeinde Entrüstung hervorgerufen hat.

Sportverein-Ball in Wilagosh.

Samstag veranstaltete der Wilagoscher Sportverein „Siriana“ einen Kostüm-Maskenball, an welchem sehr viele Personen teilnahmen, u. a. die Frauen: Sabitslaus Weber, Hermann Agermann, Jakob Molnar, Teodor Mitsot, Ladislaus Mihaly, Geora Gressner, Stefan Herrling, Julius Rohrfeher, Franz Lump, Ladislaus Böhm, Adalbert Szilky, Johann Loos, Ernest Klemballa, Franz Enael, Daniel Korodi, welters die Mädchen: Baba Klemballa, Magda Nagy, Gschwister Korodi, Rita Molnar, Ida Battai, Böske Czirme, Böske Loos, Mici Waff, Babi Gut, Katka Müller, Wilma Dehla, Lenke Mihaly, Monika Holub, Maria Mayer, Annus Enaelharbt, Manci Bloder, Sara Moldovan, Mici Trimbica, Gschwister Kofel, Maria Vant, Magdi und Ida Kiss, Böske Szalay, Rusi Berec und noch viele andere.

Sieger der Maskenkonkurrenz wurden: Böske Szalay und Rusi Korodi. Die Musik besorgte die Burcsli'sche Jigeunerkapelle, bei deren Klängen bis 7 Uhr morgens getanzt wurde.

Monopolagenten in Warjash.

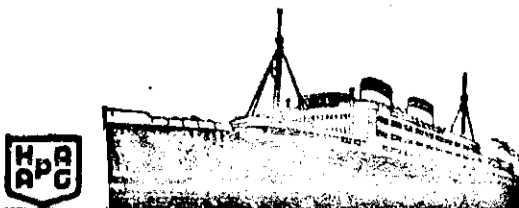
Am 25. ds. haben in der Gemeinde Warjash Monopolagenten mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen, jedoch ohne Ergebnis.

Tanzunterhaltung in Neuborf.

In Neuborf veranstaltete der Feuerwehrverein unter der Leitung Josef Bannert's eine gut besuchte Tanzunterhaltung, für deren Gelingen sowohl den Führern des Vereines, wie auch dem Pfarrer Johann Scheiber und den Herren Franz Scheiber, Adalard Szanto, Wilhelm Kocsis und Franz Schulz volles Lob gebührt.

Goldene Hochzeit in Marientfeld.

Sonntag feierten in Marientfeld Jakob Mathe und dessen Gattin geb. Katharina Lustig ihre goldene Hochzeit.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Nach Nordamerika, Südamerika, Kanada, (Argentinien, Uruguay), Mittelamerika (Columbien, Venezuela) Cuba (Mexiko)

mit den bequemsten, modernen Ozeandampfern der Hapag. Wöchentliche Abfahrten, günstige Beförderungsbedingungen. Alle Informationen und Prospekte kostenlos erhältlich durch

Hamburg Amerika Linie G. X Timisoara I. Str. Mercy 2.

Araber Vertretung: Künstler-Kollekturo, Arab, Bulevardul Regina Maria 24.

Wilagoscher Giftmischerin

bleibt in Untersuchungshaft. Nach einer mehrmonatlichen Stillsetzung der Wilagoscher Arsenvergiftungs-Affaire hat nun der Anwalter Kassationshof bezüglich der Untersuchungshaft der Hauptangeklagten Florica Duma entschieden, indem die allerhöchste gerichtliche Instanz das Urteil der Tafel, also die weitere Untersuchungshaft, bestätigt.

Rindermaschinenball in Hatzfeld.

Am 28. Jänner I. J. veranstaltete der Hatzfelder Sportverein einen sehr gut besuchten Rindermaschinenball im Festsaal des Hotels Dacia. Der Preisrichter-Ausschuss hatte eine schwere Aufgabe zu bewältigen, zumal nicht weniger als 106 Maschinen erschienen sind. Die Mädchenpreise erhielten: Lippert, Kampf, Heinrich, Gabrielovics, Mathe, Kessler, Adler, Genita, Wilhelm, Merges, Hum, König, Alar u. Ringen; die Knabenpreise: Bokor 1, Bokor 2, Mathe, Perlung, Schmidt, Heinrich, Rik, Juhaß, Weber, Merges, Rinsche, Stan, Rönig und Bischof. Im übrigen wurden auch die ohne Maske erschienenen Kinder beschenkt. Die Musik besorgte die ausgezeichnete Kapelle Stan.

Bodroger Wildschützen verhaftet.

Die Pestschlaer Gendarmen verhaftete die drei Bodroger Wildschützen Josef Grauer, Arsen Cirin und Teodor Cirin und lieferte die beschlagnahmten Gewehre und die Haut einer erlegten Rehe als Corpus delicti dem Gerichte ein.

DIANA

Wettbewerb. Die Entscheidung der Jury der Wettbewerben wird in unserer Nummer vom 4. Februar I. J.

Rinderasyl und Armenhaus in Arab.

Der Araber Abgeordnetermeister rief die städtische Kommission für Volkswohlfahrt zu einer Sitzung zusammen, in welcher zur Frage der Unterbringung der armen Kinder Stellung genommen wurde. Es werden ein Rinderasyl u. ein neues Armenhaus errichtet.

Todesfall in Kleinsanktpeter.

In Kleinsanktpeter ist der hiesige Landwirt Zacharias Friesenhahn im Alter von 65 Jahren gestorben.

Erlassene Pauschalsteuer für Gewerbetreibende

Saut Verordnung wurde den Gewerbetreibenden, welche noch Pauschalsteuer zu bezahlen haben, drei Viertel ihres Rückstandes abgeschrieben, so daß sie also nur ein Viertel zu bezahlen haben.

Ist das die Vereinfachung der Verwaltung?

Von Peter Jung, Hatzfeld.

Schon seit Jahren wird bei uns von der Vereinfachung der Verwaltung gesprochen. Bis heute ist es aber in dieser Hinsicht nur bei unverbindlichen Versprechungen geblieben, während ihre Verwirklichung noch immer auf sich warten läßt. In diesem Zusammenhang wagen wir übrigens die Behauptung, daß die Schwerfälligkeit unserer Verwaltung einzig dasteht. Wer mit unseren Verwaltungsbehörden schon einmal zu tun hatte, wird die Richtigkeit dieser Feststellung ohne weiteres bekräftigen müssen. Trotzdem aber von dieser Tatsache auch unsere Regierungsstellen überzeugt sind, geschah weder in der Vergangenheit, noch geschieht heute etwas, um unsere Verwaltung einfacher und beweglicher zu gestalten. Im Gegenteil! Wir können gerade jetzt wieder einmal die Beobachtung machen, daß man die bisherigen Zustände auf dem Gebiete unserer Verwaltung am allerwenigsten befestigen, sondern vielmehr noch mehr verwirkeln will.

Was fordert neben der Wirtschaft die eifrigste und planmäßige Förderung derjenigen Stellen, die für das Wohl und Gelingen der Bevölkerung und somit des ganzen Landes die Verantwortung zu tragen haben? Doch gewiß die Kultur! Nun gehen wir aber weit in die Irre, wenn wir annehmen, daß die oben ausgesprochenen Voraussetzungen für sie auch tatsächlich zutrifft. Durch die gegenwärtige Schwerfälligkeit unserer Verwaltung wird vielmehr ihre Arbeit und Droßfaltung in die Wege geleitet und ganz bestimmt auch erschwert — ob mit oder ohne Absicht, sei dahingestellt. Auf jeden Fall aber bleibt die soeben ausgesprochene Feststellung zu Recht bestehen, solange das Gegenteil nicht bewiesen ist. Diesen Beweis wird man uns jedoch angesichts der Gegenbeweise, die wir im folgenden für die Richtigkeit unserer Behauptung liefern, vorläufig noch schuldig bleiben müssen.

Und nun folge noch unserer Anklage auch unsere Rechtfertigung.

Bis heute war es üblich, wenn irgendein Verein eine gesellschaftliche oder kulturelle Veranstaltung beabsichtigte, daß er die hierzu notwendigen Eintrittskarten auf einem ganz einfachen und jeder Verwicklung und Schwerfälligkeit baren Wege besorgen konnte. Nun hat dieser Zustand, an dem weiter nichts zu bemängeln war, durch den Heberweg irgendeiner Regierungsstelle mit einem Male ein Ende genommen. Jedoch nicht zu Gunsten der Vereinfachung unserer Verwaltung und zum Vorteil der verschiedenen Vereine, die sich mit gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen beschäftigen, sondern zugunsten eines weiteren Ausbaues der Schwerfälligkeit unserer Verwaltung und zum großen und kostspieligen Nachteil der hier in Rede stehenden Vereine.

Bringen diese heute Eintrittskarten zu irgendeiner Veranstaltung, so genügt durchaus nicht mehr der bisherige Vorgang, sondern sie müssen im Wege der zuständigen Finanzverwaltung besorgt werden. Um es an einem Beispiel zu erläutern: Der Bertinofischer Männergesangsverein beabsichtigt die Abhaltung einer Liebertafel. Was muß er nun tun, um diese Absicht ordnungsgemäß verwirklichen zu können? Er braucht zunächst eine Bewilligung der Gemeindeverwaltung, der zuständigen Gendarmerie, des Stadtmagistrats und des Bezirkssteueramtes. Selbstverständlich sind die Urkunden, die er bei diesen Behörden erhält, mit nicht geringen Spesen verbunden. Diese wären jedoch noch das Kleinere. Das größere kommt erst dann, wenn ein Vertrauensmann des Vereins sich nämlich nach Erledigung dieser selbständigen und kostspieligen Arbeiten zur Landesverwaltung wenden muß. Dort erhält er, nachdem er bei nur 5 Schaltern vorgespochen Bescheid hätte und verschiedene Stempelmarken bezahlen mußte, gegen entsprechende Bezahlung das zum Druck der Eintrittskarten notwendige

behörliche Papier. Mit diesem Papier wird er sich dann in eine Landesverwalter Druckerei zu begeben haben, wo er am anderen Tage die für und fertig gedruckten Eintrittskarten erhält. Gegen entsprechende Bezahlung, nicht zu vergessen. Geht es gut, bekommt er sie schon vormittag, geht es schlecht, erst nachmittag. Hat er Glück, so kann es ihm gelingen, daß er am zweiten Tage seines Landesverwalter Aufenthaltes auch noch in den Räumlichkeiten der Finanzverwaltung erscheinen kann; hat er Pech, so wird er eben erst am dritten Tage dort erscheinen können. Wenn er dann abermals bei weiteren 5 Schaltern vorzusprechen in der Lage war und abermals verschiedene Stempelgebühren erlegt hat, kann er sich endlich nach Hause begeben und auch die Liebertafel kann stattfinden. Wir sind jedoch nicht am Ende! Unser Vertrauensmann muß nämlich bei der Finanzverwaltung nach dem Wert der ihm ausgefolgten Eintrittskarten auch eine Summe von 20 Prozent für Steuer hinterlegen, noch ehe ihm die Eintrittskarten ausgefolgt werden. Haben diese einen Wert von 6000 Bel, so wird er 1200 Bel hinterlegen müssen. Nun kommt es jedoch beinahe bei jeder Veranstaltung vor, daß nicht sämtliche Eintrittskarten verkauft werden. Um also der in diesem Falle nach den übriggebliebenen Eintrittskarten zurückzubekommen Steuer nicht verlustig zu werden, muß er noch einmal bei der Landesverwalter Finanzverwal-

terung erscheinen, wo ihm jedoch nicht das Geld, das er zu bekommen hätte, sondern nur ein Quittchen ausgefolgt wird, den das zuständige Bezirkssteueramt einzulösen hat und auch einlösen wird, vorausgesetzt, daß es — im Besitze des notwendigen Geldes ist, was nicht der Fall zu sein pflegt. Wir sehen also, daß, wenn heute beispielsweise der Bertinofischer Männergesangsverein eine Liebertafel veranstalten will, sein Vertrauensmann fünf oder sechs Tage benötigt, bis er sämtliche Angelegenheiten erledigt hat, die in diesem Falle bei den verschiedenen Behörden zu erledigen sind. Ein auf die Dauer einflussreicher Zustand, weil er nicht nur mit viel Zeitverlust und unerschwinglichen Spesen verbunden ist, sondern weil er auch eine mittelbare Knebelung und Droßfaltung des kulturellen Lebens am Lande bedeutet, zumal es unter den hier geschilderten Umständen keinem Verein mehr einfallen wird, dem Gedanken einer gesellschaftlichen oder kulturellen Veranstaltung näher zu treten. Wie dieser Sachverhalt mit dem großartigen Schulbauprogramm des Unterrichtsministers Angheloescu in Einklang gebracht werden kann, darüber mache jeder sich selber seinen Meim.

(Es wäre angebracht, wenn obige Aeromonten unsere Abgeordneten im Parlament schilbern und Abhilfe verlangen würden. Die Schrift.)



Der amerikanische Petroleumkönig Harry Sinclair, der große Konkurrent der Standard Oil und Royal Dutch, ist wegen Betrug und Dokumentenfälschung zugleich mit seinen 24 Subdirektoren verhaftet worden.

Unzerbrechliches Glas.

Nicht einmal mit dem Maschinengewehr kann man es durchschlagen.

Ein japanischer Ingenieur hat Glas erfunden, das überhaupt nicht bricht. Eine 4 mm dicke Scheibe dieses Glases wurde zwei Minuten hindurch einem Maschinengewehrfeuer ausgesetzt, ohne daß sie nur den geringsten Schaden erlitt.

Es besteht der Plan, die neue Glasart in der japanischen Marine zu verwenden.

Romänischer Warenverkehr mit der Tschechoslowakei.

Prag. Das tschechoslowakische Außenministerium hat im Anschluß an die Wirtschaftskonferenz der kleinen Entente-Staaten einen amtlichen Bericht auszugeben, nach dem der Warenverkehr der Tschechoslowakei mit Rumänien und Jugoslawien im Verhältnis von 1:1 festgesetzt wurde. Die Tschechoslowakei kann demnach Waren in jenem Werte nach den beiden Ländern liefern, der der Einfuhr aus diesen Ländern entspricht. Im Verkehr mit Rumänien wurde ein Einfuhrwert von 250 Millionen Tsch. Kronen festgesetzt, etwa 70 Millionen dienen zur Abtragung aller Forderungen. Zugunsten der beiden Vertragsländer wurden Kontingente für Weizen, Mais, Wehl, Schweine, Felle, Leder und sonstige Waren festgesetzt, die nicht in die Tätigkeit der tschechoslowakischen Einfuhrsubskate einbezogen werden. Die Tschechoslowakei hat demgegenüber neue Absatzmöglichkeiten für Baumwoll- und Wollewaren, Eisen-, Metall- und Glaswaren erhalten.

Achtung Radiobesther!

*) Radiowelt Heft 8 bringt: „Wien, sendet japanische Musik für Tokio“, „Richard Teschner Diktorenspiegel“, „Wogarts englischer Freund“, „Wallorata“, „Baubergglaube und Schlangentanz der Dinka“.

Im technischen Teil: „Wechselstrom-Dreier mit Leuchtoden“, „Tipp für Postler“, „Die Geschichte einer großen Erfindung“.

Sie finden in der Radiowelt gute Programmempfehlungen diverser Art, die beliebte Fragekastenrubrik, Neues für den Kino-Schallplatten und Kinomatenfreund, einen spannenden Roman und die allfälligen Sprachfische, Liebertexte und Legiertenführungen zum Wiener Programm.

Die Radiowelt bringt seit neuestem stets eine Wochentabelle und die neue Wochentabelle. Kostlose Probenummern erhalten Sie über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“ Wien, L. Postabteilung 6.

BILLIGSTE ROM-REISE
Anlaßlich des Abschlusses des Bl. Jahres
Ostern in Rom
Besuch von: Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Besichtigung unter besonderer Führung. Anmeldungen und Auskünfte:
Norddeutscher Lloyd Bremen. F. Müller S. N. R.
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 5. Telef. 8/51.

Die modernste Streckensignalanlage der Welt.



Bild in ein Kontrollhäuschen der Londoner Nord-Ost-Eisenbahngesellschaft. Auf der Tafel an der Wand ist eine Strecke von 50 km graphisch wiedergegeben. Die Bewegung des Zuges ist auf dieser Tafel dauernd zu übersehen wie auch die Signale und Weichen durch kleine Schalter direkt auf dem Leitungsdiagramm angezeigt werden.

Todesfall in Olpa.
In Olpa ist die Gattin des angesehenen Kaufmannes Wilhelm Wehl im Alter von 63 Jahren gestorben.

Die Stadtnar freiwillige Feuerwehr veranstaltete eine sehr gut gelungene Tanzunterhaltung, an der zahlreiche Publikum teilnahm.

Am 3. Feber **Arader Schwabenball** im „Weissen Kreuz“

Geldfälscher entlarvt

in Temeschwar.

Die Temeschwarer Polizei hat eine neuerliche Geldfälscherei aufgedeckt. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde im innerstädtischen Kossak'schen Hause ein Diebstahl verübt. Während der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die ertappten Täter Ludwig Mucsi und Josef Wadaß auch in einer Geldfälscherei verwickelt sind. Tatsächlich fand man auch in der Wohnung der Täter Geldstangen unter der Rehrichtheite, die zur Prägung von Hundertstücken dienen sollten. Mucsi und Wadaß wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Amerika ist verarmt.

Nur mehr 20 Millionäre gibt es.

Washington. Das Einkommensteuerbureau veröffentlicht sieben Mitteilungen über die Steuererklärungen des Jahres 1932. Daraus geht hervor, daß nur noch zwanzig Personen ein Einkommen von mehr als einer Million Dollar hatten, während es im Jahre 1929 noch 113 waren. Im Jahre 1932 hatten zwölf Personen ein Jahreseinkommen von einer bis anderthalb Millionen, im Jahre 1929 waren es noch vierunddreißig.

Zwischen drei und vier Millionen Dollar Einkommen hatte im Jahre 1932 niemand, im Jahre 1929 zwei- und dreihundert Personen. Das Gesamteinkommen betrug nach den gleichen Meldungen 11.185.000.000 Dollar für das Jahr 1932, hievon wurden 325 Millionen Steuer bezahlt. Im Jahre 1929 betrug das gesamte Einkommen 13.231.000.000, wovon 241 Millionen Steuer entrichtet wurden. Das erklärt sich daraus, daß inzwischen die Steuer in den Vereinigten Staaten stark erhöht wurde.

Zurück zum Pferd.

Budapest. Für die Zurückbildung der Wirtschaft ist bezeichnend, daß im Transportwesen das Pferd bereits seine verlorene Bedeutung zurückzugewinnen beginnt. Auf den hauptsächlich aus strategischen Gründen ausgebauten ausgezeichneten Autostraßen verkehren schwere Bauernwagen, die Waren sogar auf sehr weite Strecken befördern, da der Hafer ja nichts kostet, der Lohner fast nichts ausmacht und der Bauernwagen mit Erfolg mit den Staatsbahnen zu konkurrieren vermag.

In der weniger strengen Jahreszeit befördern diese Bauernfahrten die Waren bis zur Donau oder zu herabfahrenden Strecken der Weisk, und der Warenverkehr erfolgt dann per Schiff, weil die Tarife der Eisenbahn zu teuer sind.

In den Straßen Budapests erscheinen wieder die uralten halbjährlichen Einspänner mit ihren blauen Aepfeln. Lange Zeit machten sie nur Privatfahrten, wenn sie bestellt wurden. Jetzt hat die Behörde ihnen Standplätze angewiesen und daß Auto, welches in den letzten Jahren sich in unserem Wirtschaftsleben als unentbehrlich zeigte, verschwindet immer mehr aus dem Stadtbild.

Ueberfall in Tartlau.

In der Gemeinde Tartlau, bei Kronstadt, wurde ein junger Mann von unbekanntem Täter überfallen und in einem Auto entführt. Das Auto raste in der Richtung Bukarest davon. In der Nähe von Bukarest raubten die Unbekannten dem Jüngling, der Blaga heißt, aus, nahmen ihm auch Mantel, Hut und Schuhe ab und warfen ihn auf die Landstraße, wo er in bewußtlosem Zustande von Autotouristen gefunden wurde. Die Polizei ist mit der Aufklärung des Banditenüberfalles beschäftigt.

Jubilirender Pfarrer.

Der jetzige Großsankt-Nikolaus-Pfarrer, Domherr Emil Petrovics, beging am 31. ds. seinen 60-jährigen Geburtstag.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ullas so begreiflicher also, wenn er die Nerven verlor und sich Schmitt gegenüber vielleicht nicht ganz einwandfrei betrug. Schuld ist zweifellos der Obermeister, das ist meine feste Ueberzeugung.

Eine beklemmende Stille folgte Kirchner's Worten.

Dann stand Doktor Behrends auf.

„Ich mache für heute Schluß. Ich werde jetzt hinübergehen zu Frau Grohmann und ihr alles vortragen. Erst nach dieser Unterredung können wir weiter verhandeln.“

Jetzt saß der Justizrat Frau Ulla gegenüber. Er berichtete alles, was sich zugefallen hatte. Er wiederholte die Ansichten der Werkbeamten, er berichtete von der Unstimmigkeit zwischen Kirchner und den anderen leitenden Herren.

Ulla hörte aufmerksam zu. Als Behrends fertig war, wußte sie, was sie zu tun hatte. Jetzt gab es kein Ueberlegen mehr, jetzt mußte gehandelt werden. Sie wußte, daß es jetzt um Sein oder Nichtsein der Grohmann-Werke ging, da mußte ein Einzelschicksal zurücktreten. Die Vorsehung selbst hatte ihr einen Wink gegeben.

Den Abend über blieb Ulla allein. Sie schloß die Klappen gegenüber starke Kopfschmerzen vor, zog sich gleich nach dem Abendessen in ihr Zimmer zurück.

Gleich nach dem Weggang des Justizrates hatte sie Norbert Kirchner einen Brief geschrieben, der ihn für den anderen Morgen zu ihr rief.

Sie hatte kein Auge geschlossen, als sie sich an diesem Morgen erhob.

Gegen neuen Uhr ließ sich Ingenieur Kirchner melden.

Das Stubenmädchen sah besorgt zu Frau Ulla hinüber, die — blaß wie eine Marmorstatue — in dem tiefen Schreibtischsessel lehnte.

„Ich lasse bitten.“

Eine Minute später saß Norbert Kirchner ihr gegenüber. Er war erschrocken über die wachserne Blässe, über die eiskalten Hände der jungen Frau.

„Sie haben mich gerufen, gnädige Frau...“

„Ja, ich habe von alledem gehört, was in den Werken vorgeht. Und ich weiß, daß Sie da am besten helfen können. Ich verstehe gar nichts von diesen Dingen, Sie wissen es. Ich bin machtlos, ich weiß mir nicht zu helfen. Ich muß einen Menschen haben, auf den ich mich verlassen kann, dem ich vertraue, der mir hilft. Ich weiß nicht mehr ein noch aus...“

Zusammengesunken saß sie in dem großen Sessel. Wie ein kleines, hilfloses Kind. Kirchner's Herz krampfte sich vor Mitleid zusammen. Wie schmal sie war, wie zart! Wie blutlos ihr Gesicht aus dem schwarzen Rahmen des Kleides hervorsah!

„Sind Sie krank, gnädige Frau?“

„Nein — ich bin nicht krank. Aber ich bin alledem nicht gewachsen. Die Verantwortung erbrückt mich. Deshalb — es muß sein — deshalb ließ ich Sie kommen. Ich wollte Sie etwas fragen... Wollen Sie der Chef der Grohmann-Werke werden? Wollen Sie mich heiraten?“

Beinahe atemlos hatte Ulla diese letzten Worte herausgepreßt, so leise, daß Norbert Kirchner sie eigentlich nur ahnen konnte. Er war ausgefrennt, sah mit großen Augen auf die erraute Frau. Er wußte, was sie in diesem Augenblick litt, und daß er alles tun würde, ihr zu helfen.

„Frau Ulla — quälen Sie sich nicht! Ich verstehe Sie, und ich bin glücklich, daß ich es bin, der Ihnen helfen darf.“

„Ich danke Ihnen, Norbert!“

Ganz nahe hatte jetzt Norbert seinen Stuhl an den Ullas herangeschoben.

Wie gern hätte er das schneeweiße Gesicht gestreichelt, über das leise Tränen herabrieselten! Aber — er durfte sie nicht erschrecken, mußte warten, bis sie reden würde.

„Sie dürfen sich nicht wundern, Norbert, daß ich mich Ihnen anbiete. Es ging um die Werke, da mußte alles andere zurücktreten. Ich weiß auch, daß es ein großes Opfer ist, das ich vom Ihnen fordere, daß Sie Ihr Leben und Ihre Freiheit den Grohmann-Werken schenken. Ich will ganz offen sein in dieser Stunde. Ich tat diesen Schritt nicht nur deshalb, weil mein Mann Ihnen am meisten vertraute, weil sein letztes Wort Ihnen galt. Ich tue es, weil auch ich Ihnen vertraue, weil Sie der einzige sind, von dem ich diese Hilfe annehmen kann.“

Sie sollen an nichts gebunden sein, Norbert. Frei sind alle Ihre Wege. Sie haben keinerlei Verpflichtung mir gegenüber als die, Ihre Kraft den Werken zu geben. Verstehen Sie mich, Norbert?“

Stumm preßten sich seine heißen Rippen auf Ullas Hand. Ulla erfaßte ein Schwindel, als sie den dunklen Männerkopf dicht vor sich sah. Sie mußte ihre ganze Kraft zusammennehmen, um nicht schwach zu werden, um nicht laut aufzuschreien: Ich lüge ja — ich lüge! — Nicht um der Werke willen, nicht um Reinhard's willen tue ich das alles — ich liebe dich!

„Sie sollen sich in mir nicht getäuscht haben, Ulla. Sie vertrauen mir, und ich werde alles tun, dieses Vertrauen zu rechtfertigen, dieses Vertrauen zu befestigen. Unsere Ehe wird unter seltenen Umständen geschlossen werden, trotzdem hoffe ich, daß es eine gute Ehe werden wird, die auf gegenseitiger Hochachtung beruht, und die uns beiden keine Enttäuschung bringt.“

„Ich füge mich natürlich allen Ihren Anordnungen. Ich werde Sie zu nichts zwingen, was Sie mir nicht aus freien Stücken gewähren werden. Sie haben in allem zu bestimmen...“

Ulla hörte alles nur im Unterbewußtsein. Nur ein paar Worte waren in ihrem Ohr haften geblieben: „Ich werde mich allen Ihren Anordnungen fügen!“ Das war gut! Sie brauchte keine Angst zu haben vor dieser Ehe. Ihr Leben würde seinen bisherigen Gang weitergehen, und Norbert Kirchner hatte keine Last mit der ihm auferlegten neuen Frau. Auch er würde leben, wie es seinen Neigungen entsprach, würde nicht unter ihr zu leiden haben.

Es war gut, daß sie von Reinhard nicht verwöhnt worden war. So brauchte sie in dieser neuen Ehe nicht umzulernen. Und Kirchner würde ja auch alle Hände voll zu tun haben; für sein Privatleben würde er nicht mehr Zeit haben als Reinhard. Alles war gut so.

„Kommen Sie, Norbert, ich will Sie zu meiner Schwägerin hinaufführen. Sie soll zuerst unsere Verlobung erfahren. Sie weiß, weshalb ich diesen Schritt getan habe, ihr ganzes Leben hängt an den Werken.“

Langsam schritt sie neben ihm die Treppe hinauf. Jetzt, im hellen Sonnenlicht, sah er noch deutlicher, wie erschreckend blaß sie war. Wohin war ihr blühendes Aussehen gekommen? Gnädige Sie sich so um den Tod ihres Mannes! Er jedenfalls würde sich Mühe geben, dieser ersten, verhärteten Frau wieder das Lachen zu lehren. Das nahm er sich fest vor.

„Kläre hier bringe ich dir Norbert Kirchner. Wir haben uns verlobt.“

„Ulla, Liebste! Wie ich mich freue! Ich wünsche euch beiden von ganzem Herzen alles Glück!“

Kläre küßte Ulla herzlich auf den Mund, dann reichte sie Norbert Kirchner beide Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Von Wölfen aufgefressen

wurde eine Frau aus Rosia-Montana.

Die Bäuerin Maria Babau aus der Gemeinde Rosia-Montana wollte sich in die Nachbargemeinde Bistra begeben, hatte sich aber infolge eines Schneesturms verirrt und mußte im Wald übernachten. Hier spürte ein Wolfstübel sie auf u. riß sie in Stücke.

Als tags darauf ihre Angehörigen vergebens auf ihre Rückkehr warteten, begaben sie sich auf die Suche und fanden von der Unglücklichen nur mehr einige blutige Kleidungsstücke. Die Bäuerin läßt sieben unmündige Kinder zurück.

Verlobung in Billed.

Frl. Annus Betsch aus Billed hat sich mit Ernest Riß aus Großsankt-Nikolaus verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Robegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

Geschichtliches aus Perjamosch.

Die wiederholten Ueberschwemmungen an der Marosch und Uraula nötigten im Jahre 1761 die Vorfahren der Perjamoscher, das Dorf zu verlassen und auf die Anhöhe zu übersiedeln, wo sie vor dem Wasser sicher waren. Sie bauten hier ihre Häuser längs des Grabens, dann im „Gd“ in der großen Gasse und in der Wendelgasse, die man ihrer Unregelmäßigkeit wegen treffend „Hundschwanz“ nannte. Die Erinnerung an das alte Dorf hat sich im Gedächtnis der Perjamoscher bis heute erhalten. Noch jetzt nennt man die Gegend in den Weingärten, wo rebenumgürtet und von Akazien beschattet still und friedlich die Wialahilfapelle steht, — das „alte Dorf“, obgleich von einem früher hier gelegenen Dorfe keine Spur mehr zu sehen ist. An die Umsiedlung knüpft sich nun eine schöne Sage, die folgendes, vom verstorbenen Heimatsdichter Pfarrer Karl Grün unter dem Titel „Perjamosch“ geschriebene Gedicht behandelt:

Noch steht man hier und dort auf weiter Gut Die grabbewachs'nen Stellen, wo vor Jahren Der Dorfsähen erste Hütten waren, Darin sie von der Wand'ring ausgeruht.

Davor die Kinder spielten, unterhalb Die Eltern sahen nach des Lages Mähen, Wenn sie der Wolkenberge weißlich Glühen Schwer mahnte an die ferne, schöne Alb'.

Im nahen Eichwald beim frischen Quell, Dort sah die Jugend man im Tanze fliegen, Dort hielten Abendrast mit ihren Krügen, Die schmucken Schwabenmädchen singend, heil.

Die Marosch jagte hinter'm Walde die Flut, Die wilde lauscht den fremden Tönen

jugend, Bei Nacht dann schlief sie durch den Walde und trugend Verheerte feindlich sie der Leute Gut.

Da rief der Pfarrer, welcher, schon ergraut, Das Volk in dies gelobte Land geleitet, Das, reich an Milch und Honig, schon sich öretet Bis wo das ferne Weingebirge blaut:

„Perjamus, geh'n wir, Kinder! Unser Hort Soll dorten jener Blumenhilgel werden; Dort kann der Wasserfeind uns nicht gefährden, Und näher sind wir auch dem Himmel dort!“

Die Stirn bekränzt mit grüner Bäume Bier, Mit seinem lichten Antlitze, lächelnd, milde, Zu seinen Füßen auf die Fruchtigefilde Sein Gold: die gelben Schöber, zeigend mir.

So ruht es freundlich auf dem Hügel dort, Mein Heimatsdorf, mein einziges, mein liebes, Und auch bis heute noch benennet blieb es; Perjamosch, nach des greisen Priesters Wort.

Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Offener Brief

an den diplomierten Landwirten u. Obmann des Bauernvereines in Orzhdorf.

Herr Stefan Bischof, Dipl. Landwirt und Bauernvereinsobmann, erdreckte sich am Frauenvereinsball öffentlich mit Beleidigungen der niederländischer Art es zu behaupten, ich wäre der Urheber seines Unglücks.

Genannter Herr kaufte im Jahre 1930 einen Besitz von 264 Joch Feld an den Preis von 5 Millionen Lei.

Die Vertragsverletzung hatte naturgemäß Prozesse und schon bläht einige 100.000 Lei Gesen zur Folge.

Am 21. November 1931 wurde ich als Kurator gerichtlich eingesetzt. Etwa ein Jahr hindurch konnte ich das Gut halbwegs ungeführt verwalten.

Die wirtschaftliche Krise hat zweifelsohne viel Unheil gestiftet. Am wenigstens zehmt es sich aber einem diplomierten Landwirten die Folgen einer verhassten Spekulation.

Uebrigens war ich schon längst geneigt, dem Herrn Dipl. Landwirten den Gefallen zu erweisen, auf mein lästiges Amt zu verzichten.

Stefan Scheibls 470, Orzhdorf.

Der Neupanader Gemeinderichter Franz Schmalz

ganz unerwartet gestorben.

Aus Neupanat kommt die erschütternde Nachricht, daß der dortige Gemeinderichter Franz Schmalz im besten Alter von 48 Jahren gestern ganz unerwartet gestorben ist.

Der Verbliebene litt schon seit längerer Zeit an Magen- und Gedärmebeschwerden, die in einem immer größeren Maße umschritten, so daß er vor Tagen sich in das Arader Spital zwecks Operation begeben mußte.

er dann auch kurz darauf für immer entschlafen ist.

Franz Schmalz, der allzufrüh Verstorbene, war ein Deutscher wie man ihn nicht nur in der Gemeinde Neupanat, sondern in der weiten Umgebung suchen muß.

Trachtenball in Merau.

Am Sonntag fand in der gemischtsprachigen Gemeinde Merau ein äußerst gut gelungener schwäbischer Trachtenball statt, bei welchem sich 20 Paare an der Trachtenkonkurrenz beteiligten.

Donau, Theiß und Bega zugefroren.

Infolge der Kälte ist die Bega von St. Mihail bis Temeschwar wieder zugefroren. Die Wochenschiffe, die aus Dielel mit Lebensmitteln in die Stadt kommen wollten, sind stecken geblieben.

Spanien eingeschnitten und bei uns Kältewelle.

Madrid. Verschiedene Teile Spaniens werden noch immer von einer grimmigen Kälte heimgesucht. In der Provinz Alicante liegt der Schnee so hoch, daß manche Städte ganz von der Außenwelt abgeschnitten sind.

Banater Geldmarkt.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 US-Dollar, 1 ngf. Pfund) and Price (e.g., 107.- 117.-, 530.-).

Marktberichte.

Temeschwarer Getreidemarkt.

Weizen 75 Kg. und 5 Prozent Befehl 340 bis 345, 76 Kg. und 3 Prozent 350-355, 78 Kg. und 3 Prozent 365, Korn 260, Weizen 195, Neumais 150, Radewide 120, Weizen 180, Kleie 150, Boltsmannkartoffeln 220, Bohnen 280, Futtergerste 180, Fuhrmehl 180, Rottklee 4300, Luzerne 4000, Hafer 200, Kürbiskerne 700, Sonnenblumenkerne 320 Lei der Meterzentner.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 365, Roggen 280, Gerste 170, Hafer 165, Mais, neu 125, alt 160, Kleie 130 Lei per Meterzentner. Viehmarkt: Ochsen 9, Kühe 8-9, Kälber 16, Herrschaftsschweine 17, Bauernschweine 16 Lei das kilo Lebendgewicht.

Rundfunk

beim Arader Schwabenball.

Wie wir nach Blattschluß erfahren, wird der Süddeutsche Sender gelegentlich des Arader Schwabenballes die Arader Schwaben in einer Ansprache begrüßen und möglicherweise auch einen fernigen, alten Ländler spielen.

RADIOPROGRAMM:

- ber „Wiener Radiowelt“, Wien I. Freitag, den 2. Feber. Budapest, 12: Nachrichten. 13.15: Zeitschrift. 19: Radio-Universität. 20: Symphoniekonzert. Berlin, 18: Hamburg: Musik nach Volksweisen. 19: Volkslieder und Volksstänze aus allen Gauen Niederdeutschlands. Wien, 9.20: Wiener Marktbericht. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 15.50: Jugendliebe. 16.15: Für die Frau. 18.30: Der Kampf um den Weltfrieden. Dr. Paras Borodajewicz. 23: Abendkonzert. Prag, 12: Für den Landwirt. 17.05: ... des Prager Quartetts. 18.05: ... schaft. Arbeitererhebung. 20.10: Lustige Stunde. Gesangverein der Lehrer aus Röhwinkelel. Belgrad, 11: Funtorchester spielt. 12.05: ... Orchester: Populäres. 22: ... geunermusik. Budapest, 9.15: Nachrichten. 12.30: Konzert des kgl. ung. Opernorchesters. 15.15: Vortrag für die Jugend. 19.35: Lustiger Abend. 21.40: Gesang. Samstag, den 3. Feber Budapest, 12: Nachrichten. 19: Radio-Universität. 20.30: Radio-Post. Umschl.: Dorothy Humphreys, Gesang. 21.15: Uebertragung auswärtiger Stationen. Berlin, 19: Reichsfunk. Dr. Klaus: Der Bauernbrief des Jahres 1933. 20.10: „Die Föhre“, Ein kleines Hörspiel von Manfred Hausmann. — 20.35: Fische und Fischer rufen um Hilfe. Unsere Süßwasserfische im Kampf gegen die Albandkrabbe, Hörspiel. 21.15: Hamburg: Meer und Heimat. Symphonieorchester des Norddeutschen Rundfunks. Wien, 12: Mittagskonzert. 16.05: Mandolnkoncert. 20.05: „Frau Sultner“. Fünf Akte von Karl Schönherr. Prag, 12: Für den Landwirt. 16.50: Rundfunk für erwachsene Jugend. 17.50: Landwirtschaft. 20.35: Quater Abend. Belgrad, 11: Schallplatten. 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 22: Langmusik. Budapest, 9.45: Nachrichten. 10: Aktuelle Stunde. Vortrag v. d. Schallplatten. 16: Kinderstunde. 17: Vortrag Frau Edith Parlas. 18: Radio-Stunde. 22.10: Bläserkapelle Bela Racz.

Advertisement for BEX - Wunderthermophor. Includes text: „Ihr neuer Hausarzt“, „BEX“-Wunderthermophor, selbsttätiges Wärmelement. In- und Auslands-Patente angemeldet. Geschützt. Ohne jede Hitzezufuhr. Ohne Warmwasser! Ohne Aufkochen. Ohne Feuer. Ohne Strom! ca. 200° Wärmestunden!

Auf zum 8. Arader Schwabenball.

Der 8. Arader Schwabenball verspricht, nach den bisherigen Vorbereitungen, alle bisherigen Schwabenbälle zu übertreffen. Es gelangen insgesamt 12 wertvolle Trachtenpreise zur Verteilung und zwar:

- I. Preis, gespendet von der Banater Bauvereine u. G., Bozellant und Glas-Service für 6 Personen. Weitere elf Preise: Ackermann und Hübner, Textilgeschäft, 1 Crep-Satin Seidenkleid; Gebrüder Apponyi, Modewarengeschäft, Ballschuhe; Johann Eisele, Schnittwarengeschäft, 1 Seidenkleid; Anton Fritj, Konditorei, eine Kunstvoll und geschmackvoll zubereitete Torte; Parfümerie Lorenz, Parfümerien; Geza

Seitz, Eisenhandlung, eine Küchenwaage; Peter Horn u. Johann Horn Neuarad, je ein Seidenkleid. Außerdem verschenkt der Ballauschluß ein Thee-Service ein Sänblich-Service u. ein Likör-Service, die Champagnerfabrik Denoel einen Champagnerpreis. Gut und Luch haben die Firmen Matthias Angele, Modewarenhaus und Konrad Wittenbinder, Hutmacher gespendet. Die Trachtenpreise sind in den Schaufenstern der Firma Matthias Angele ausgestellt. Der 8. Arader Schwabenball findet am Samstag, den 3. Februar in den Räumlichkeiten des Hotels zum „Weißen Kreuz“ statt.

Advertisement for Braut- und Bräutigamskleider. Text: Braut- und Bräutigamskleider können Sie am besten und billigsten in dem Textilwarenbaus Ackermann & Hübner. Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 25 kaufen. Dortselbst finden Sie auch in großer Auswahl Tücher aller Arten, sowie Leinwand und Kanwas, Seiden, Damen- und Herrenstoffe.



Briefkasten

Anlaufen der Schaulenster. Das Anlaufen der Schaulenster können Sie folgendermaßen verhindern: 1 Kilo Weingeist ein viertel Kilo Seife und hundert Gramm Glycerin sind zu mischen. Die Mischung läßt man einige Tage stehen und gießt dann die klare Lösung ab. Mit dieser sind die Fenster täglich zu waschen.

H. R. Mariensfeld. Sämtliche mit dem Begräbnis zusammenhängende Kosten müssen vom rechtmäßigen Erben, an den die 4 Foch fallen getragen werden. Wenn Sie auf den vier Foch angebaut haben, wäre es recht und billig, wenn der Erbe ihnen die Hälfte der Fochung überläßt.

Handels- u. Gewerbeverein Triebswetter. Wir haben seitherzeit das Versicherungsgesetz in unserer Zeitung veröffentlicht, in welchem jeder Gewerbetreibende und seine Angehörigen in der Krankenkasse angemeldet zu sein haben. Die Pauschalsteuerrückstände aus dem Jahre 1931-1932 werden, wie man ihnen mittelste, tatsächlich gelöscht, wenn man den Rest bezahlt.

„Wette“, Bukowa. Von allen Ländern der Welt hat China mit seinen rund 414 Millionen Menschen die größte Bevölkerungsziffer; danach kommt Indien mit 353 Millionen Menschen. Rußland folgt darauf mit 147 Millionen Bewohnern, während die Vereinigten Staaten nur rund 123 Millionen Einwohner aufzuweisen haben.

H. Engelsbrunn. Der Waffenstillstand mit Rußland erfolgte am 8. Dezember 1917, dagegen wurde der West-Ostwörter Friede im März 1918 abgeschlossen. -- Kaiser Franz Josef wurde 1830 geboren, war also im Jahre 1916, als er gestorben ist 86 Jahre alt



Lustige Ecke

Reichen der Zeit.

In Bulgarien wurde ein internationaler Hochstapler verhaftet. Die Polizei stellte fest, daß er jahrelang mit einem Paß gereist war, der nichts weiter war als ein türkische Speisekarte, die kein Mensch lesen konnte.

Der Mann wurde sofort den — Gerichten übergeben.

Für viele — selbst der Spaß auf dem Dach!

Teueres Heiraten.

Der Radio-Sender von San Franzisko gibt jetzt heiratslustigen Damen und Herren Gelegenheit, ihre Heiratsgesuche in das Mikrophon zu sprechen; jedes Wort kostet einen Dollar.

Das ist teuer — umsomehr als solche durch den Mundfunk verbreiteten Gesuche wenig Zweck haben. Denn ganz brachlos kommen selten Heiraten zustande.

Behandlung.

„Wir haben unsere Dienstmädchen immer sehr lange“, erzählt Milde. „Das ist wohl nur dadurch möglich, daß wir sie grundsätzlich so behandeln, als wenn sie Familienmitglieder wären.“

„Hab' ich früher auch immer gemacht“, sagt Federmann, „aber die meisten haben es sich nicht lange gefallen lassen.“

Er ist kein Affe.

Spielen Sie auch vierhändig, Herr Müller?

Ich bitte Sie, gnädiges Fräulein, ich bin doch kein Affe...

Großer Unterschied.

„Verheiratet oder ledig?“ fragt der Richter.

Die Zeugin seufzt.

„Ledig“, diktiert der Richter.

„Verheiratet oder ledig?“, fragt er den Zeugen.

Der Zeuge seufzt.

„Verheiratet“, diktiert der Richter.

Bleibt Lippa Stadt?

Furchtbare Zustände im Lippaer Stuhlbezirk.

Wie wir berichteten, weilte dieser Tage der Temeschwarer Komitatspräfekt Dr. Nistor in Lippa um die innerhalb der Interimarkommission aufgetauchten Unstimmigkeiten zu glätten.

Bei dieser Gelegenheit besuchte der Präfekt auch den Stuhlbezirk und was er dort sah, hat ihn zu äußerst pessimistischen Äußerungen vor den Vertretern der Presse bewogen. Er nannte die Lage der dortigen romanischen Bevölkerung, besonders derjenigen der armen und kleinen Hügelgemeinden, geradezu trostlos. Die Bevölkerung lebt in großem Elend und hat keine Maishilfe. Die Schulen und Kirchen stehen nahezu leer. Kaum 50 Prozent der schulpflichtigen Kindern besucht die Schulen, die übrigen bleiben Analphabeten. Mehr als die Hälfte der Ehen sind wilde Ehen. Die Kindersterblichkeit ist sehr groß. Diese Lage erheischt eine dringende kulturelle und hygienische Aufklärung. Der Zustand der Straßen ist unbeschreiblich schlecht, weshalb das Komitat schon in naher Zukunft die Herrichtung von 4 wichtigsten Straßen in diesem Bezirk in Angriff nehmen wird. Betreffs der Stadt

Lippa erklärte der Präfekt, daß die Mehrheit der Bevölkerung den Stadtcharakter des Ortes opfern möchte, da sie dadurch eine Verringerung der Steuern erhoffen.

Versicherungspflicht

für häusliche Dienstboten.

Das Gesetz über die Vereinheitlichung der sozialen Versicherung vom April 1933 hat in Wirtschaftskreisen auf dem Gebiet der Versicherung geradezu revolutionierend gewirkt.

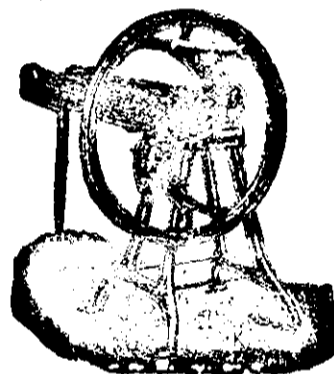
Es sei zunächst festgestellt, daß das Gesetz die Versicherung verpflichtend macht für alle Angestellten von öffentlichen oder privaten Industrie- und Handelsunternehmen. Im Artikel 1 des Gesetzes werden dann abschrittweise die zu Versicherenden aufgezählt und besonders Lehrlinge, Praktikanten und Diener erwähnt. Die später erlassene Durchführungsverordnung fest dann im Artikel 8 fest, daß in die letztgenannte Kategorie Diener und weibliche Dienstboten im häuslichen Dienst fallen.

Inländische Qualitätsmaschinen

Eggen, Rübenschnyder, Häcksler, Rebler, Schröter.

Fabrikat Schramm!

Fabrikat Schramm!



Welss & Götter

Maschinenniederlage

Temeschwar = Josefstadt.

(Herrengasse) Str. Bratianu 1a

— Telefon 21-82. —

Czernowitzer Morgenblatt

unabhängiges demokratisches Tagesblatt

Spezielle Abendausgabe:

„Abendblatt“

Wichtigste Zeitung der Bukowina.

Ausgezeichnete Nachrichten dienst.

Eigene Korrespondenzen in allen Zentren Europas.

Eignet sich besonders als Insertionsorgan.

Verbreitungsgebiet: Großromänien, die angrenzenden Teile Polens, Tschechoslowakei, alle Balkanländer und der Orient.

Eigener Wirtschaftsteil

Auto-, Radio-, Sport- und belletristische Beilage

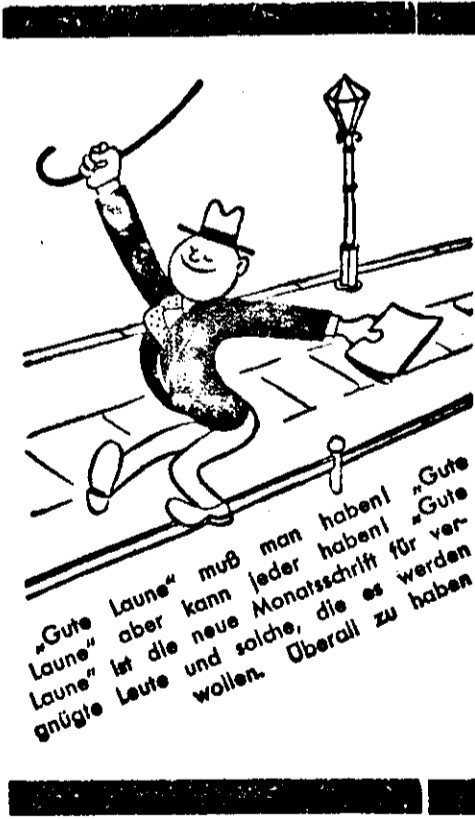
Eigener Brief- und Börsenanzeiger

Eigene Druckerei

Blindtypensatzmaschinenfabrik — Rotationsdruck.

Redaktion und Verwaltung:

Cernauti, Strada Poicare Nr. 3.



„Gute Laune“ muß man haben! „Gute Laune“ aber kann jeder haben! „Gute Laune“ ist die neue Monatschrift für verdächtige Leute und solche, die es werden wollen. Überall zu haben

Ball-Einladungen

Schnell und billig für

Faschings-Veranstaltungen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke.

Buchdruckerei: Arader Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Bel, fettgedruckte Wörter 6 Bel. Insetrate der Quadratcentimeter 4 Bel, im Tertell 6 Bel oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Bel, im Tertell 36 Bel. Brieflichen Anfragen ist Milchporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 2a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Schmiedemeister, wohnhaft alleinlebend, der selbstständig arbeitet, wird gegen Gehalt oder Provision samt Kost und Quartier aufgenommen, bei Leonhardt Friedmann, Altringen Nr. 38 Sub. Timis. (Post: Dobobagosa). 60

Wettsummotor 5 H. P., eine komplette 4 Meter lange Drehbank und ein großer Blashalg sind billig zu verkaufen bei Nikolaus Eibert, Orzhdorf (Ortisoara) Sub. Tim. Corontal. 68

Eisenformen, zur Herstellung von aller Arten Betonröhren und Betonkasser, werden gesucht von Mich. Tiller, Baumkeller, Maganderhausen (Sandra) Sub. Tim. Corontal. 69

Elis. Ich war Samstag zuhause. Von Dir war nichts zu hören und W. weiß auch nichts. Warum schreibst Du nicht? Ich weiß nichtmal ob Du meine Anzeigen gelesen hast. Es küßt Dich vielmals Dein großer Kamerad. 56

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeigen“ in der „Arader Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

1/4 Dohr Geld im Großhändler Lotter sind ankam, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Ludwig, Großhändler Nr. 102 (Secia-Mare) Sub. Timis-Corontal. 68

Kundmachung.

Die Gutweldegesellschaft Guttenbrunn verkauft am 18. Februar l. J. vormittags um 10 Uhr im Platzhonsweg

4 ausgemusterte Glirer u. 2 Eber

im Halterhof. Näheres in der Gutwelde-Verwaltung 67

UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft

REINER

Kend, hinter dem Theater

Einladung

Das Neuarader Gewerbeheim hält am 18. Feber 1934 nachmittags 2 Uhr im Saale des Helmes seine

4. ord. Generalversammlung wozu die Mitglieder höfl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Mitglieder zur Beglaubigung des Generalversammlungs-Protokolls.
2. Jahresbericht pro 1933.
3. Vorlesung der Schlussrechnungen pro 1933, Bericht der Revisoren und Erteilung des Absoluturiums.
4. Abantung und Neuwahl der Funktionäre auf die Dauer von 2 Jahren.
5. Gutheilung des Kostenveranschlagtes für 1934.
6. Anträge.

Das Präsidium.

Wollen Sie gut lachen?

bestellen Sie sich das einzige schwarze Witzblatt

Die Pöllerpeitsch

Arab Str. Grivitel 7.